

Strafzahlungen, Beschlagnahmen usw., sorgfältig gesondert zu buchen und mit den entsprechenden Beweisstücken zu belegen, damit eventuell später die erforderlichen Feststellungen einwandfrei gemacht werden können.

An den Pranger stellt die „Frankfurter Zeitung“ vom 10. April eine Anzahl Separatisten als Denunzianten. Darunter befindet sich leider auch ein Uhrmacher, der Heinrich Gerdum aus Boppard.

Keine Sommerzeit in Frankreich. In der Ministerratsitzung am 9. April wurde beschlossen, in diesem Jahre auf die Einführung der Sommerzeit in Frankreich zu verzichten.

Der Streik in Rathenow ist am 11. April beendet worden. Die Arbeit ist in fast allen Betrieben wieder aufgenommen. Man hofft, Lieferungen wieder prompt ausführen zu können.

Spenge I. W. Herr Kollege Aug. Kobsieck, Vorstandsmitglied der Innung Herford, konnte im März sein fünfundzwanzig-jähriges Geschäftsjubiläum feiern.



Philipp Matthäus Hahn, Leben und Wirken des württembergischen Pfarrers und Feintechnekers. Von Max Engelmann. Mit 70 Abbildungen. Grundpreis 9 Mk.

Jeder ernster veranlaßte Mensch, der in sich den Drang zum Aufwärtsstreben fühlt, verfolgt mit ganz besonderer Anteilnahme den Lebensweg von hervorragenden Männern. Er sucht verwandte Züge und liebt besonders die Vorkämpfer, die aus kleinen ärmlichen Verhältnissen hervorgegangen sind. Die Uhrmacherei ist nicht arm an solchen Männern, die sich durch die Not des Daseins, durch eisernen Fleiß, Beharrlichkeit und geraden Charakter zu Führern und zu Entdeckern neuer Fortschritte emporgearbeitet haben. Leider besitzen wir nur kurze Angaben aus den Entwicklungsjahren dieser Männer, die kein geschlossenes Bild des Lebensganges geben. Wer von den Uhrmachern kennt mehr als den Namen von Pfarrer Hahn?

Die Freunde alter schöner Uhrenwerke haben den einen oder andern Aufsatz über ein Werk Hahns in einer Fachzeitung gelesen, ohne ein Bild von diesem eigenartigen Manne empfangen zu haben. Engelmann, der Restaurator des Physikalisch-Mathematischen Salons im Zwinger in Dresden, macht mit seinem Werke über Hahn dem Uhrmachergewerbe ein köstliches Geschenk. Wer wie ich das Werden dieses Werkes sah, kann ermessen, welche mühevollen Arbeit das Zusammentragen des Stoffes war, welche große Liebe dazu gehörte, um nicht bei dieser jahrelangen Arbeit zu erlahmen! Endlich liegt eine umfassende Lebensbeschreibung des Feintechnekers Hahn vor. Aber der Verfasser beschränkt sich nicht darauf, nur eine sachliche Darstellung der Lebensdaten und der Werke Hahns zu geben, er gibt uns vielmehr eine fesselnde Darstellung des 18. Jahrhunderts in Württemberg. Ein Stück reizvoller Kultur wird uns nähergebracht. Manch ein Streiflicht fällt auf das Leben bedeutender Zeitgenossen Hahns, so von Schiller, Goethe, Schubert usw. Hahns Lebensgang selbst ist die spannende Geschichte eines Suchenden, der tief religiös veranlagt, alle die unsäglichen Schwierigkeiten überwindet, die sich ihm entgegenstellen, der jahrelang kärglich lebt und vor Hunger erschöpft liegen bleibt und doch sein Ziel, von der Kanzel herab auf das Volk zu wirken, verfolgt und erreicht. Weit reicht sein Einfluß als Pfarrer, seine Gemeinde begleitet ihn in Scharen auf seinen Predigtfahrten. Stets bereit zu helfen, ist sein Tag mit harter Arbeit überreichlich gefüllt. Trotz allem findet dieser seltene Geist noch Muße, seinem Hang zur Mechanik nachzugehen. Meisterwerke der Uhrmacherei gehen aus seiner Werkstatt hervor. Besondere Liebe widmet er der Herstellung von astronomischen Kunstuhren. Aber auch Taschenuhren werden gebaut, Wagen konstruiert und so der Grund zur heutigen südwürttembergischen Feinwagenindustrie gelegt. Eine brauchbare Rechenmaschine wird nach jahrelanger Arbeit in Hahns Werkstatt fertig. Bedeutende Uhrmacher gehen von Hahn in die Welt und wirken hier befruchtend durch das Können und durch die Ideen, die sie von Hahn empfangen.

An der fesselnden, feinsinnigen Schilderung Engelmanns entsteht so ein Bild einer Persönlichkeit, die gerade heute unsrer Jugend ein Vorbild sein kann. In jeder Uhrmacherfamilie sollte dieses Werk zu finden sein; es wird jedem, der sich damit beschäftigt, Feiertage bringen. Die hohe Lebensauffassung des Verfassers, die sich frei hält von den Wirren unsrer Zeit, und die in dem ganzen Buch widerklingt, schlägt eine Brücke zwischen der Zeit, in der Hahn lebte und der unsrigen, und stärkt uns so in dem Glauben, daß auch unsrer Zeit wieder Männer geschenkt werden, die uns lehren, wo des deutschen Volkes tiefste Quellen der Kraft zu finden sind.

W. König.

Handel und Volkswirtschaft

Letzte Nachrichten und Telegramme – Richtpreise – Edelmetallkurse

Wird der Markkurs stabil bleiben?

Unter der Ueberschrift: „Soll die Stützungsaktion abgebaut werden?“ bringt das „Berliner Tagebl.“ vom 14. April einen beachtenswerten Artikel, in dem zunächst festgestellt wird, daß sich in der letzten Zeit die Nachfrage nach ausländischen Devisen sehr erheblich verstärkt hat, so daß die Reichsbank erhebliche Devisenbestände opfern mußte, um die Mark auf der Höhe des Dollarkurses von etwa 21000 Mk. zu halten. Diese Devisenkäufe hängen mit Bedarfsdeckungen der Einfuhrindustrie zusammen, die ihre Vorräte an Auslandsrohstoffen wieder aufzufüllen beabsichtigt, zum Teil auch mit Kohlenkäufen in England, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die besonders erheblichen Käufe der Eisenbahnen nicht durch Devisenkäufe am offenen Markt gedeckt werden.

Weiter wird gesagt: „Bis zu einem gewissen Grade ist aber die starke Nachfrage nach Devisen zweifellos auf einen wieder um sich greifenden Pessimismus für die Mark zurückzuführen, und wir haben bereits kürzlich darauf hingewiesen, daß namentlich industrielle Kreise auf Regierung und Reichsbank einen Druck ausüben, um den Dollarkurs allmählich wieder bis auf 25000 oder sogar 30000 hinaufzusetzen.“

Die Regierung scheint aber vorerst nicht gewillt zu sein, diesem Druck nachzugeben, und sie wird diesmal in ihren Absichten offenbar auch energisch unterstützt von der Reichsbank, bei der der ernsthafte Wille vorhanden ist, die Stützungsaktion auf der jetzigen Kursbasis, solange als es notwendig ist, fortzusetzen. Und zwar anscheinend auch um den Preis der Verwendung eines Teils ihrer Goldbestände für Stützungs Zwecke. Die Reichsbank hat bekanntlich eine etwaige Verwendung von Gold für diese Zwecke dadurch vorbereitet, daß sie 164 Mill. Goldmark bei ausländischen Notenbanken deponiert hat, um sie nötigenfalls zu lombardieren. Bisher war eine derartige Lombardierung noch nicht erforderlich, sondern die Bank ist mit ihren aus der Ablieferung von Export-

devisen, sowie aus den Rückflüssen bei der Senkungsaktion an gesammelten Beständen, sowie mit den Eingängen aus der Goldanleihe, von der übrigens der von den Banken zu übernehmende Teil noch nicht einberufen wurde, ausgekommen. Immerhin würde, falls die starke Nachfrage nach Devisen anhält, die Verwertung von Gold in absehbarer Zeit akut werden können. Mit dieser Eventualität rechnet die Reichsbank, und sie scheint entschlossen zu sein, sich ihr gegebenenfalls nicht zu entziehen.“

Multiplikatoren Unverändert

Gruppe I	1700	Gruppe III	3200
„ II	2000	„ IV	5000
„ IIa	2600	„ V	5000
„ IIb	3300		

Richtpreise

Eine Preiserhöhung für Taschenuhrgehäusearbeiten. Laut Mitteilung des Reichsbundes für das Taschenuhrgehäusegewerbe beträgt der Multiplikator auf die in Nr. 8, Seite 99, der UHRMACHERKUNST veröffentlichten Grundpreise für die Zeit vom 25. März bis 5. Mai 70. Bei der Berechnung für Taschenuhrgehäusearbeiten dem Publikum gegenüber muß der auf der Reparaturpreisliste des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher angegebene Multiplikator von 60 auf 105 bis 115 erhöht werden.

Schreibmaschinen. Der Verband Deutscher Schreibmaschinenfabrikanten, Berlin, teilt mit, daß, trotzdem die jetzigen Preise den gesteigerten Herstellungskosten nicht mehr entsprechen,

Fortsetzung auf Seite 196